

La Fontaine, Jean de: Ein armer Greis, der aus dem Wald (1658)

- 1 Ein armer Greis, der aus dem Wald
- 2 Mit einem Reisigbündel kam
- 3 Und müd den Weg nach Hause nahm,
- 4 Macht bald, erlahmt, am Wege halt.
- 5 Ihn drückt die Last der Jahre schwer,
- 6 Und auch die Last auf seinem Rücken
- 7 Scheint heute mächtig ihn zu drücken.
- 8 Er stellt sie ab, er kann nicht mehr!
- 9 Wie plagt ihn doch das Leben sehr,
- 10 Wie wenig Freude hat für ihn die Welt!
- 11 Ist einer auf dem Erdenrund, der mehr
- 12 An Sorgen hat und weniger an Geld?
- 13 Kein Brot, doch Weib und Kind und Steuerzahlen,
- 14 Die Gläubiger, dazu die harte Fron;
- 15 Viel Arbeit und geringer Lohn –
- 16 Wer kann ein schwärzer Bild sich malen?
- 17 Er ruft den Tod. – Der eilt sofort herbei
- 18 Und fragt ihn, was er wolle.
- 19 Der andre bittet, daß er ihm behilflich sei,
- 20 Ihm aufzuladen seine Reisigrolle.

- 21 Der Tod kommt schnell, um uns zu heilen,
- 22 Doch lassen wir's nur, wie es ist!
- 23 Zum Sterben mag sich keiner eilen,
- 24 Viel lieber plagt er sich noch eine Frist.

(Textopus: Ein armer Greis, der aus dem Wald. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60622>)